

Was geschieht mit uns – wenn Gott uns in eine Aufgabe ruft?

Danke, dass ich heute Morgen als Gast hier sein darf. Ich freue mich, dass wir dich **Fabian heute hier für deine erste Etappe in deiner Pastorenlaufbahn einsetzen** dürfen.

Ich habe mich in den letzten Wochen selbst **mit einer Berufung und Anfrage auseinandersetzen** müssen und intensiv mit Jesus, Bea, meiner Frau und nahen Freunden darüber gesprochen. Und das habt ihr beide – **Fabian und Serina** – vermutlich auch gefragt, als euch Andreas Ruh kontaktiert hat: Will uns Jesus im Aargauer Seeland?

Beim ganzen Thema **Berufung hat mich immer wieder fasziniert, wie Mose** reagiert hat, als Gott ihn angesprochen hat und ich möchte dir, Fabian, daraus **einige Impulse für deinen Start** mitzugeben.

Alles beginnt ja damit, dass Mose als **junger Mann** von der Not seines Volkes in Ägypten tief betroffen ist und er sich selbst in seiner jugendlichen Power sagt: So geht es nicht mehr weiter! Ich will mein Volk befreien! Doch **durch die Berufung, die er sich selbst gibt, wird er zum Mörder**, flieht aus Ägypten, wird Kleinviehhirte im Niemandsland. Herausgerissen aus einer Hochkultur, dem Zentrum der Macht stirbt seine Lebensvision gleich von Anfang an. Fabian, ich hoffe nicht, dass du von Mose lernst: **Mach bloss nichts, solange du jung bist!**

Auf jeden Fall steht Mose nun schon 40 Jahre in einer Wüste rum, passt auf paar Schafe auf und auf einmal **ruft ein brennender Dornbusch: «Mose, Mose!»**

→ Was geschieht mit uns, wenn Gott uns in eine Aufgabe ruft. Was geschieht mit uns, wenn Gott uns ganz persönlich anspricht und wir merken: Er meint wirklich mich! Darüber denken wir heute Morgen nach und ich **bete nochmals** um das Reden des Heiligen Geistes!

Wie erleben Sie das? Kennen Sie das – **Momente**, in denen Sie den Eindruck haben, dass **Gott Sie meint** und ganz direkt zu Ihnen spricht?

Ich erlebe das manchmal, wenn ich **durch einen Traum wach** werde. Oder ich **lese in der Bibel** – aber auf einmal spricht Jesus durch einen bekannten

so ganz persönlich zu mir. Oder auf **langen Gebetsspaziergängen** erlebe ich es dann und wann, dass der Heilige Geist einen Gedanken in mein Herzen sät, der mich nicht mehr loslässt.

Was geschieht mit uns, wenn Gott uns einen Auftrag gibt? Wir müssen bei Mose ein wenig zurückblenden.

Während etwa 350 Jahren versklaven die Pharaonen **Israel** auf brutalste Weise und ihr Geschrei (4x) steigt zu Gott auf und er hört ihr Schreien und Ächzen: (2Mo 2,25) *Gott sah nach den Söhnen Israels und kümmerte sich um sie.* Und nun tut Gott das, was er meistens tut: **Er beruft einen Einzelnen!**

Auch wenn ihr alle Repräsentanten und Gottes Volk, die Gemeinde Gottes in Reinach seid – **Jesus beruft Einzelne für bestimmte Aufgaben!** Er beruft und begabt Leiterinnen und Leiter, um einer **Not zu begegnen, die ihm auf dem Herzen brennt.** Und es würde jetzt zu weit führen, wenn wir über die zum Himmel schreiende Not in der Region Reinach nachdenken würden. Das überlasse ich dem Leitungsteam, welches sich ja jetzt neu zusammensetzt.

Aber jetzt – wie reagiert Mose, als Gott ihn so persönlich anspricht? Ich lade dich ein: **Versetz dich in Mose! Wie würdest du reagieren?**

→ 2.Mo 3,10 *Nun aber geh hin, denn ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Söhne Israel, aus Ägypten herausführst!*

Zurück in die Höhle des Löwen, der Ort des Versagens, aus dem er geflüchtet ist.

Ein Wort an uns Leitende: **Gott traut uns zu, dass wir unsere Wohlfühlzone verlassen!** andere in neue Freiheit führen, können wir erst, wenn wir bereit sind, zu gehen und uns auf die schreiende Not einzulassen, Gottes Herz zu teilen, seinen Auftrag anzunehmen. **Leitende sind Menschen, die gehen und tun – im Auftrag von Jesus!**

Jesus sagt seinen Jüngern: *Wie der Vater mich gesandt hat, sende ich euch!* Jesus ist gekommen, um **uns Menschen von uns selbst zu befreien** – von unserer **Selbstbezogenheit**, von unserem «Wir wissen und können alles!» von unserem dauernden **selbst-Gott-spielen** wollen! Jesus ist gekommen, um uns **zu zeigen, wie wir Menschen sein können** – in der liebenden Beziehung zu Gott und zueinander. Und genau diesen Auftrag gibt er an uns weiter – wir sollen

seine Botschaft um die ganze Welt tragen und Menschen einladen, sich Gott anzuvertrauen!

Die Grösse des Auftrags erschlägt Mose und deshalb diskutiert er mit Gott und bringt fünf Einwände, weshalb er der **Falsche für diese Aufgabe ist**:

→ **Wer bin ich (schon)? (2Mo 3,11)**

Ich, was ich? Wie kommst du auf mich?! Wer bin ich schon – gestrandeter Kleinviehhirte! Gott, wie kommst du dazu, mir das zuzutrauen? Du glaubst an mich? – ich nicht!

Was geschieht hier? Es gibt wie ein **Mechanismus, der in uns abläuft**: Für Mose ist dieser Auftrag ein riesiger Berg. Erstreaktion: Was ich? never! – **Hinter unserer Erstreaktion ist ein Anspruch**: Grosse Sache, Perfektion, Vollkommenheitsanspruch! – Aber das schaffe ich nie: Versagen, Unvollkommenheit, Unfähigkeit – never! Unser Ego will so hoch hinaus, dass es sich postwendend in den Abgrund stürzt: Das schaffe ich nie!

Wer bin ich schon? Ich höre buchstäblich das **zynische Lachen** des Moses. – **Wenn ich nicht weiss, wer ich bin**, stelle ich **mich in Frage** und ziehe ich mich zurück. Genau das tut Mose!

Wann hast du das letzte Mal gelacht: **Was ich? So ein Witz!** Wer bin ich schon? – Das greift echt tief! Wer bist du wirklich? Was traust du dir zu?

Für einen Pastor gibt nichts Schlimmeres, wenn er nicht weiss, wer er ist, wenn er nicht in seine Rolle hineinfinden kann. Doch ich meine zu wissen, dass du Fabian bei Andreas Ruh in guten Händen bist. Eine seiner grossen Begabungen ist es, andere zu bevollmächtigen und über sich selbst hinaus zu fördern.

Mose hat das nicht erlebt und deshalb fragt er: «Was ich?» Und **Gott antwortet nicht**: Ja, weil du es kannst! sondern: **«Ja, weil ich mit dir bin!»** Wenn ich dir einen Auftrag gebe, dann bin ich mit dabei! Du wirst mich erfahren, meine Kraft und Herrlichkeit. Ich schütze und versorge dich! **Mose, weisst du, was es bedeutet, wenn ich der allmächtige Gott mit dir bin?** – Mose weiss es nicht. Sein zweiter Einwand ist: V13

→ **Gott, wer bist du?**

Gott hat sich schon **zu Beginn beim Dornbusch** als Gott der Vorfahren, Abraham, Isaak und Jakob **vorgestellt**. Aber nun will Gott dem Mose und uns noch

viel klarer zeigen, wer er ist. Gottes Name unterstreicht in einer ganz starken Weise das Versprechen: «Ich werde mit dir sein!»

→ 2.Mo 3,14 *Ich bin, der ich bin. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der 'Ich bin' hat mich zu euch gesandt.*

«Ich bin, der ich bin!» Weil der hebräische Text keine Zeitangabe macht, übersetzt die jüdische Bibel: **«Ich werde sein, der ich bin!»** Weitere Übersetzungsvarianten sind: **«Ich bin das Sein!»** oder **«Ich werde sein, was das Morgen erfordert!»**

— Gott selbst ist unser Sein, Gott macht, dass wir sind! Er lässt unser Herz schlagen! **Kein Mensch kann sein ohne Gott** – auch wenn das viele nicht wahrnehmen wollen oder können! In Hiob 33,4 steht: *«Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Atem des Allmächtigen belebt mich.»* Das ist das Erste, was uns der Name Gottes sagt: **«Ich bin, weil er ist! Ich lebe, weil er mein Leben ist!»** Das Zweite:

— «Ich werde sein, der ich bin!» Unsere grosse **Sorge ist das, was sein wird** – Morgen, nächste Woche, nach dem **Stellenwechsel**, nach der **Geburt**, nach der Weiterbildung, nach der **psychiatrischen Klinik**, nach einer **zweiten Heirat**, und dann einmal auf meinem **Sterbebett**. Gott sagt: *«Ich werde sein, was das Morgen erfordert.»* Gott ist gut! Gott ist genug! und er ist genug gut! Du brauchst nicht mehr!

Und Gott macht für den Mose nochmals fest, dass er **seit Generationen immer der Gleiche ist**, dass nun der Moment der Befreiung aus Ägypten gekommen ist und wie **herrlich das neue Land** sein wird, in welches er sie führen wird. Gott sagt aber Mose auch ganz offen, dass das alles **kein Zuckerschlecken wird: Du wirst als Leiter harte Niederlagen erleben!** Der Pharao wird euch nicht ziehen lassen.

→ SF

Fabian, das ist hart: **Aber du wirst hier in Reinach Niederlagen und Rückschläge erleben**. Auch weil du selbst Fehler machst und versagst. Auch weil es in Gemeinden immer wieder **eigensinnige Menschen gibt**, die meinen, dass **nur sie wissen, was richtig und falsch** ist – vielleicht auch hier in Reinach.

Und Gott sagt dem Mose: **Ich werde meine starke Hand ausstrecken, Zeichen und Wunder tun!** –

Das wünsche ich euch als Gemeindeleitung! Diese starke Hand Gottes, die euch bevollmächtigt und stark macht! Glaubt daran: «Ich werde sein, was das Morgen erfordert!»

Mose glaubt das nicht wirklich – 3. Einwand:

→ **Was, wenn die andern mir nicht glauben? (2Mo 4,1)**

Das ist so verrückt! Aber es ist wahr! Wir lassen uns sooooo **oft durch diese innere Stimme lenken** und leiten: **Was werden die anderen über mich denken?** Was, wenn sie mir nicht glauben?

Eine der **schlimmsten Fallen eines Leiters** ist, wenn er **von Menschen abhängig wird!** Wenn ich als Pastor das predige, was die Gottesdienstteilnehmer hören wollen, dann lasse ich mich nicht vom Heiligen Geist leiten, sondern von Menschen.

Aber: Wenn ich **als Pastor nicht bereit bin, auf Menschen zu hören**, dann gehe ich Gefahr, dass ich nicht mehr auf das Reden des Heiligen Geistes höre – weil er ja auch durch Menschen zu mir spricht!

Ok, **wer möchte heute Morgen noch Pastor werden?** – Ihr spürt es: Auch Mose will diese Verantwortung einfach nicht wahrnehmen!

→ SF

Vor **drei Jahren wurde** ich von ein paar wenigen Leuten in der FEG Winterthur als Pastor **ganz existentiell in Frage gestellt**. Sie machten das mehr oder weniger fair. Auf jeden Fall hat es mich tief getroffen. Leiter und Pastoren sind – **auch wenn sie äusserlich stark auftreten** – da drin manchmal sehr verletzlich – wir beide sind es: Mose und ich.

Am 26. November 2015 habe ich in mein Tagebuch geschrieben: *Ich spüre eine gefährliche Entwicklung: Ich suche die Bestätigung für meinen Dienst bei denen, denen ich diene. Ich esse sozusagen aus der Hand, die ich füttere. Das tue ich, weil ich hungrig und schlecht versorgt bin, oder weil mein Anerkennungsdurst so unstillbar ist, dass ich mit allen Mitteln meine Löcher stopfen will. Wenn ich so ungestützt bin, werde ich bestechlich. Ich suche mit allen Mitteln nach Zustimmung, Lob, Wertschätzung und sogar Applaus. Die geringste Kritik wirft mich aus den Bahnen.*

Der Heilige Geist an diesem Novembertag stark zu mir gesprochen. Er gab mir das **Bild des Sicherungsseils beim Klettern**. So richtig frei und gelöst klettern, kann ich erst, wenn ich gesichert bin. Ich habe weiter in mein Tagebuch geschrieben:

Eine gesunde Leiterschaft wird erst dann möglich, wenn ich in meinem Leitungsteam so gut eingebunden bin, dass sie meine Berufung und Identität stützen, schützen und bestätigen. Sie sind mein Rückgrat und mein Halt.

Allerdings ist dieses „Zuhause“ zuallererst Jesus selbst. Es ist meine Aufgabe und Verantwortung als geistlicher Leiter: dafür zu sorgen, dass ich bei ihm geborgen, genährt und versorgt bleibe.

Fabian, deshalb ist **deine erste Aufgabe, dich selbst so gut zu leiten**, dass dein Herz ganz in Jesus ruhen kann. Dann wirst du Herausforderungen standhalten können und nicht innerlich aufgeben!

Ja und wie geht es Mose? – Ja der! Der ist immer noch nicht fertig. Sein 4. Einwand ist:

→ **Ich kann nicht reden! Ich bin nicht begabt! Mir fehlen Fähigkeiten und Kompetenzen!**

Bin kein Rhetoriker! Habe ein ungeschicktes Mundwerk! – **Wie gut wir das kennen!** diese **Selbstzweifel** und dieses **Zurückziehen** und Opfer sein: Das kann ich nicht! Ich habe **keine Begabungen!** Typisch: Wir wollen **alles schon vorher im Griff haben**, damit wir nicht glauben und vertrauen müssen!

Typisch **schweizerisch**: Ich wage nur etwas, wenn ich sicher bin, dass ich es kann! Mose ist kein Schweizer, aber **er ist wie wir gefangen in unserer Perfektion!** Ich ermutige euch: Schafft in euren Teams eine Kultur des Ausprobierens, des von Fehlern-Lernen-dürfen! Redet darüber, wie eine Freiheit entstehen kann, die Kreativität und das Fehlerlernen zulässt!

Und wir spüren in der Antwort Gottes, dass **der Ton langsam aber sicher etwas schärfer wird**: *Wer hat den Menschen den Mund gemacht? Nicht ich, der Herr? Und nun geh! Ich will mit deinem Mund sein und dir sagen, was du reden sollst!*

Was denkt ihr? Geht Mose? – Nein! **Nachdem er nichts mehr zu sagen hat**, bringt er den fünften Einwand:

→ **Ich will nicht! Sende, wen du senden willst (nur mich nicht!)**

Jetzt wird Gott richtig zornig – geht aber trotzdem auf Mose ein und stellt **ihm Aaron zur Seite** und wiederholt nochmals alle Verheissungen. Und dann geht der Mose tatsächlich.

Was für eine unglaubliche Auseinandersetzung mit Gott! Wie ehrlich Mose das später aufschreibt!

Noch ein Detail. In V18 sehen wir, wie er zu Jetro geht: *«Ich möchte gerne gehen und zu meinen Brüdern in Ägypten zurückkehren!»* - Habt ihr das gehört: **«Gerne gehen!»** Entweder ist Mose ein **riesen Heuchler** oder er hat **seine Selbstzweifel bei Gott so ehrlich aussprechen können**, dass es **einfach gut ist** und er losziehen kann – mit allen Verheissungen und Zusagen Gottes in seinem Herzen.

Das macht mir Mut, wie Mose mit Jesus so grundehrlich meine Zweifel und Anfragen durchzusprechen – auch mit dem Risiko, dass ich ihn wütend mache.

Später werden von Mose **zwei ganz wichtige Merkmale** aufgeschrieben, die etwas von dem Aufzeigen, **welchen Weg er als Leiter gegangen ist. Von Zweifel an sich an anderen und an Gott – hinzu:**

→ 2.Mo 33,11 Und der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, **wie ein Mann mit seinem Freund redet**; dann kehrte er ins Lager zurück.

4.Mo 12,3 Der Mann Mose aber war **sehr demütig**, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren.

Fabian – ich wünsche **dir diese starke Freundschaft mit Jesus! Und ich wünsche dir ein demütiges, gehorsames Herz!** Die Reinacher werden spüren: **Dem Fabian geht es nicht um sich!** Er muss sich nicht verteidigen, sich nicht selbst in den Mittelpunkt stellen – er darf einfach sein – in der Freundschaft mit Jesus und uns.

Das ist die **Autorität des Mose** – sie ist aus der **Freundschaft zu Gott gewachsen.** Fabian, **diese Autorität der Liebe und der Demut** wünsche ich dir, damit du dieses Volk der Chrischona Gemeinde Reinach mitleiten und mitprägen kannst! Jesus segne dich und Serina!